

Wort zum Wochenende

(Beitrag der ACK Baden-Baden im Badischen Tagblatt)

Samstag, 20. Dezember 2025

„Alles Gute kommt von oben?“

Frieden kommt mit der Macht der Liebe

Alles Gute kommt von oben? Stimmt dieser Satz? Ist es so, dass an Weihnachten das Heil von oben zunächst durch die Engel, dann durch die Menschwerdung Gottes im Kind von Bethlehem zu uns gekommen ist?

Ich könnte jetzt viele Beispiele aufzählen, wo das, was von oben kommt eher Unheil anrichtet. Denken wir an die Kriege mit Bombenhagel, Tod und Verderben. Da wirkt der Satz eher zynisch. Oder denken wir an die autokratischen oder diktatorischen Staatsoberhäupter. Da kommt das Gute auch nicht gerade von oben. Und ich denke an die hierarchisch verfassten Organisationen. Auch da gibt es andere Erfahrungen. Und seien wir doch ehrlich, auch in den demokratischen Staaten ist nicht immer alles so toll, was von oben kommt.

Zurück zu Weihnachten. Die Hirten auf dem Feld werden überrascht von einem Heer von Engeln, die ihnen eine frohe Botschaft verkünden, eine Friedensbotschaft.

Wenn uns das heute passieren würde, würden wir nicht sofort einen Drohnenangriff einer hybriden Kriegsführung vermuten? Käme die Botschaft überhaupt noch an? Sind wir überhaupt noch offen für eine himmlische Friedensbotschaft oder zu sehr verfangen in Kriegsrhetorik? Und wenn sie ankäme, wie ernst würden wir sie nehmen?

Das, was ich gerade im Konjunktiv formuliert habe, muss ich eigentlich im Indikativ formulieren: Wir haben die Frohe Botschaft!

Wir haben eine Weihnachtsbotschaft, die immer noch gilt und diese ist eine Friedensbotschaft. Und wenn wir sie in aller Radikalität und Nüchternheit nicht ernst nehmen, dann ist Weihnachten nicht mehr als eine Wintersonnenwendefeier.

Die Botschaft von Weihnachten ist tatsächlich eine Botschaft von ganz unten und versucht eindringlich im schutzlosen Kind im Stall von Bethlehem deutlich zu machen, dass wir Frieden nicht mit Gewalt und Gegengewalt, Aufrüstung und Abschreckung erreichen können, sondern nur mit der Macht der Liebe, die sich vorbehaltlos ohne jede Strategie verschenken will. Das meint Menschwerdung. Das ist Weihnachten.

Ich wünsche uns, dass die frohe Botschaft in unsere Herzen fällt und so manche dunkle Nacht zur geweihten Nacht, zur Weihnacht wird.

Matthias Koffler

(Pfarrer, Rektor der Autobahnkirche St. Christophorus Baden-Baden)